

SINFONIA 2023

KONZERTE ZUM JAHRESAUSKLANG

PROGRAMM-
HEFT

EMMANUEL PAHUD

Flöte

SINFONIEORCHESTER ENGADIN

CHRISTOPH-MATHIAS MUELLER

Leitung

SCHUBERT

Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur

MOZART

Konzert für Flöte und Orchester G-Dur

MENDELSSOHN

Sinfonie Nr. 4 «Italienische»

PONTRESINA

28.12. – 10:30

ZUOZ

28.12. – 20:30

SILS

29.12. – 20:30

CELERINA

30.12. – 20:30



TICKETS

Tourist Informationen Konzertgemeinden

www.sinfonia-engiadina.ch





Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Wir begrüßen die Sinfonia Engiadina bei uns im Haus

Seit Jahren ein musikalischer Höhepunkt
im Engadiner Festtagskalender



www.lyceum-alpinum.ch/kreativitaet

ÜN CORDIEL BAINVGNIEU

Die diesjährigen Konzerte spielen wir im Gedenken an den 90. Geburtstag des Dirigenten Claudio Abbado (1933-2014). Claudio Abbado war mit dem Engadin eng verbunden, und hier hat er auch seine letzte Ruhestätte gefunden. Er galt als stiller Revolutionär unter den grossen Dirigenten. So leise er auftrat, so ausdruckskräftig war seine Musik. In der internationalen Musikwelt wie auch im Engadin hinterliess Claudio Abbado unauslöschliche Spuren.

Von Herzen danken wir den Förderern, Sponsoren, Gönnern und Freunden für die grosse Unterstützung unserer Konzerte. Grazcha fich!

Dankbar verabschiede ich mich mit diesem besonderen Konzert von Sinfonia Engiadina und von Ihnen. Dominik Fischer wird die operative Leitung im neuen Jahr übernehmen und die Tradition der Konzerte zum Jahresausklang weiterführen. Herzlich begrüssen dürfen wir zudem Barbara Aeschbacher als neue Vereinspräsidentin und Nachfolgerin von Daniel Badilatti. Barbara Aeschbacher und Dominik Fischer wünschen wir viel Freude in ihren neuen Aufgaben.

Wir freuen uns, mit Ihnen ein unvergessliches Konzert zu geniessen und wünschen Ihnen einen guten Start in ein harmonisches und gesundes neues Jahr.

Bun di bun an ed a revair!

Elisabeth Melcher-Arquint
Leitung SINFONIA ENGIADINA



CLAUDIO ABBADO UND DAS ENGADIN

Das Oberengadin war für Claudio Abbado ein Kraftquell. Schon während seiner Zeit als Musikdirektor der Mailänder Scala zog er sich gern ins Fextal zurück, um neue Energie zu schöpfen. Wenn er die imposanten Berggipfel betrachtete, weiteten sich seine Gedanken, sagte er einmal. Die Stille der Natur schärfte alle Sinne, im Winter hörte er sogar den Schnee fallen. In dieser Idylle konnte er sich tief in die Musik, in die Partituren der von ihm dirigierten Werke versenken. Mit der malerischen Landschaft ist er auch über den Tod hinaus verbunden, der Friedhof der kleinen Bergkirche in Fex Crasta wurde seine letzte Ruhestätte.

Der Flötist Emmanuel Pahud kam vor dreissig Jahren zu den Berliner Philharmonikern, als Abbado dort Chefdirigent war. Im Alter von 25 Jahren wirkte er bei einer Aufnahme des G-Dur-Flötenkonzerts von Mozart mit. «Das war für mich ein Meilenstein!», gesteht er. Unter Abbados Leitung spielte er damals auch in St. Moritz, Pontresina oder Zuoz. «Im Engadin verbrachte ich als Kind meine Ferien. Dank Claudio habe ich das Tal musikalisch kennengelernt», erzählt der gebürtige Genfer. «Der Kontakt zu jungen Musikern war für ihn ein Elixier ewiger Jugend. In seinem wachen Blick spürte ich immer eine besondere Empathie.» Im Jahr nach Abbados Tod im Januar 2014 kehrte der Flötist mit anderen Musikern ins Fextal zurück. Sie musizierten in der mit Fresken geschmückten Bergkirche und an seinem schlichten Grab. Mit einem Stück von Claude Debussy weihte Pahud in der Nähe eine dem Verstorbenen gewidmete Sitzbank ein. Statt eines Namens sind auf der Rückenlehne Zeilen von Abbados Lieblingsdichter Hölderlin zu lesen.

Der Dirigent Christoph-Mathias Mueller hat ebenfalls viele Erinnerungen bewahrt. 1992 kam er als Geiger zu dem von Abbado gegründeten Gustav Mahler Jugendorchester, wo bereits vor dem Mauerfall junge Musiker aus West- und Osteuropa aufeinandertrafen. «Ich habe vorher und nachher nie erlebt, wie es ist, wenn ein Energieblitz durch ein ganzes Orchester zuckt», sagt er rückblickend über ein Konzert mit Abbado. Nachdem Mueller selbst den Taktstock in die Hand genommen hatte und bei den Salzburger Osterfestspielen auf sich aufmerksam machte, wurde er 2001 Assistant Conductor des Gustav Mahler Jugendorchesters. Danach war er seinem Mentor dabei behilflich, das Lucerne Festival Orchestra im Sommer 2003 aus der Taufe zu heben. «Noch heute begegne ich immer wieder Musikerinnen und Musikern, mit denen ich intensive Erinnerungen an Claudio teilen kann. Er hat mich in musikalischer Hinsicht und als Dirigent stark geprägt, weshalb es mich freut, an den Gedenkkonzerten aktiv teilnehmen zu können.»

GEDENKKONZERT ZUM 90. GEBURTSTAG VON CLAUDIO ABBADO

Emmanuel Pahud, Flöte
Sinfonieorchester Engadin
Christoph-Mathias Mueller, Leitung

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)
Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur D 590 (1817)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)
Konzert für Flöte und Orchester G-Dur KV 313 (1778)

Allegro maestoso
Adagio ma non troppo
Rondo: Tempo di Menuetto

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)
Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 «Italienische» (1833)

Allegro vivace
Andante con moto
Con moto moderato
Saltarello: Presto

Konzertsponsor Zuoz:



Danke, dass Sie Ihr Mobiltelefon ausschalten.
Bild- und Tonaufnahmen sind nur mit Genehmigung der Sinfonia Engiadina erlaubt.

Kommunikation, die wirkt.

Die Broschüre. Produktion. Information. Mehrwert.

gammetermedia



GIGER^S

BY WALDHAUS SILS

Saisonale und kreative Küche, abwechslungsreich und mit viel Liebe zubereitet. Wenn immer möglich wird mit regionalen Produkten gekocht. Auch Fondue- und Racletteliebhaber sind hier am richtigen Ort.

Herzlich willkommen!

Öffnungszeiten unter

gigers-waldhaus.ch

Restaurant GIGERs by Hotel Waldhaus

Via da Fex 8 · 7514 Sils-Maria · T 081 838 51 00

mail@waldhaus-sils.ch · gigers-waldhaus.ch

IM ITALIENISCHEN STIL

Als in Wien ab den 1816er Jahren die Opern von Gioachino Rossini mit so grossem Erfolg aufgeführt wurden, dass man bald von einem Rossini-Taumel sprechen konnte, setzte sich auch Franz Schubert mit den Kompositionen seines um fünf Jahre älteren Kollegen auseinander. Nach Heinrich Kreissle, Schuberts erstem Biograph, entstand die «Ouvertüre im italienischen Stil» nach dem Besuch einer Aufführung von Rossinis «Tancredi». Schuberts Freunde sollen sich nämlich so begeistert über die Ouvertüre dieses Melodrama eroico geäussert haben, dass er selbst betonte, auch er könne mit Leichtigkeit in diesem Stil komponieren. Man wettete um einen guten Wein – Schubert gewann die Wette. Er übernahm in der Ouvertüre einige Stilelemente von Rossini, wie die kurzen Motive, die wiederholt oder sequenziert werden, die grossen dynamischen Gegensätze, die sehr zahlreichen Akzente und den farbigen Einsatz der Bläser. Doch vermied er die reissende «Rossini-Walze», auch die atemberaubende Stretta der Rossini-Ouvertüren. Schubert blieb sich treu in der nachdenklich wirkenden Einleitung, durch überraschende harmonische Wendungen und die unerwartete Formentwicklung. Er selbst hat diese Ouvertüre wohl recht geschätzt, denn er griff 1820 für die Rosamunde-Ouvertüre auf die langsame Einleitung zurück.

KOMPOSITION FÜR EINEN LIEBHABER

Am 10. Dezember 1777 schrieb Wolfgang Amadeus Mozart seinem Vater Leopold: «Hören Sie nun folgendes. Den andern Tag kam ich wie gewöhnlich zum Wendling zum Speisen; da sagt er mir, unser Indianer (das ist ein Holländer, der von seinen eigenen Mitteln lebt, ein Liebhaber von allen Wissenschaften und ein grosser Freund und Verehrer von mir) ist halt doch ein rarer Mann; er gibt Ihnen 200 FL., wenn Sie ihm 3 kleine, leichte und kurze Concertln und ein paar Quattro auf die Flöte machen.» Bei Johann Baptist Wendling handelte es sich um den Soloflötisten des Mannheimer Orchesters, und dem Musikliebhaber Ferdinand DeJean verdanken wir mehrere Kompositionen, welche die Flötenliteratur wesentlich bereichern. Mozart erfüllte seinen Auftrag aber nur teilweise. Er komponierte für DeJean nur das Flötenquartett in D-Dur und die Flötenkonzerte in G-Dur und D-Dur, wobei letzteres bereits als Oboenkonzert existierte und nur etwas umgearbeitet wurde. Zudem lieferte Mozart ein Andante für Flöte und Orchester nach, das er ganz speziell für seinen Auftraggeber schrieb, da diesem der Mittelsatz des G-Dur-Konzertes nicht zusagte. DeJean erhielt nämlich hier alles andere als gefällige Musik für einen Dilettanten. Abgesehen von der Virtuosität der schnellen Sätze stellt der zweite Satz mit seinen weit ausladenden Melodiebögen hohe Ansprüche an die Atemtechnik.

Best of Classical Music since 1941

27. Juli – 9. August 2024

ENGADIN
festival
seit 1941

Arabella Steinbacher | Sandrine Piau
Jan Lisiecki | Quatuor Ébène und weitere

www.engadinfestival.ch

Jetzt

ENGADIN FESTIVAL

Piano Days

5. JAN | 18. FEB | 17. MÄR 2024

Ticketing 

Tickets ab sofort auf
www.pianodays.ch erhältlich



**Kevin
Chen**

KLA VIER

Freitag, 5. Januar | 17.00 Uhr
Hotel Laudinella
Via Tegjatscha 17 | 7500 St. Moritz



**Beatrice
Berrutt**

KLA VIER

Sonntag, 18. Februar | 17.00 Uhr
Hotel Laudinella
Via Tegjatscha 17 | 7500 St. Moritz



**Filippo
Gamba**

KLA VIER

Sonntag, 17. März | 17.00 Uhr
Hotel Laudinella
Via Tegjatscha 17 | 7500 St. Moritz

Überhaupt wurde der Auftrag nicht ohne terminliche Schwierigkeiten erledigt, Mozart hatte viel zu tun: «ich hab hier keine ruhige Stund. Ich kann nichts schreiben, als nachts, mithin kann ich auch nicht früh aufstehen, zu allen Zeiten ist man auch nicht aufgelegt zum arbeiten. Hinschmieren könnt ich freylich den ganzen Tag fort; aber so ein Sach kommt in die Welt hinaus, und da will ich halt, dass ich mich nicht schämen darf, wenn mein Namen drauf steht, dann bin ich auch, wie sie wissen, gleich stuff [widerwillig], wenn ich immer für ein Instrument das ich nicht leiden kann schreiben soll.» Ob Mozart die Flöte tatsächlich nicht leiden konnte, obwohl er ihr in den Flötenkompositionen wie auch in den Opern und Sinfonien so ausdrucksvolle Musik zuteilte, darf wohl bezweifelt werden.

ITALIANITÀ – STRAHLENDES, SINNLICHES ITALIEN

Der 21jährige Felix Mendelssohn bricht im Mai 1830 von Berlin zu einer zweijährigen Reise auf. Diese geht zuerst für einige Monate nach Italien, später fährt er auch nach Paris und London. Seine Eindrücke hält er mit Zeichnungen und Aquarellen fest, in zahlreichen Briefen schildert er seine Erlebnisse und auch einige Kompositionen entstehen in dieser Zeit. Am 22. Februar 1831 berichtet er aus Rom: «überhaupt geht es mit dem Componieren jetzt wieder frisch. Die ‚italienische Symphonie‘ macht grosse Fortschritte; es wird das lustigste Stück, das ich gemacht habe, namentlich das letzte [d.h. der letzte Satz]; fürs Adagio hab’ ich noch nichts Bestimmtes und glaube, ich will es mir für Neapel aufsparen.» Einige Tage später weist er nochmals darauf hin, wie sehr ihm die lokale Inspiration wichtig ist: «Die Italienische will und muss ich mir aufsparen, bis ich Neapel gesehen habe, denn das muss mitspielen.» Die Arbeit an der Sinfonie unterbrach Mendelssohn in den folgenden Monaten jedoch mehrmals, und fertig gestellt hat er die Komposition schliesslich in Berlin. Nachdem er im November 1832 von der Philharmonic Society in London den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, «eine Symphonie, eine Ouvertüre und eine vokale Komposition» zu schreiben, nutzte er diese Gelegenheit, um seine A-Dur-Sinfonie abzuschliessen und sie der Öffentlichkeit vorzustellen. Das Autograph trägt als Abschlussdatum den 13. März 1833. Bis zur Uraufführung am 13. Mai nahm Mendelssohn noch einige Änderungen vor, und auch später überarbeitete er die Partitur mehrmals. Während der Komponist selbst seiner Sinfonie also kritisch gegenüberstand, war die Aufnahme beim Publikum von Anbeginn enthusiastisch. In der Presse hiess es: «Herrn Mendelssohns Symphonie ist eine Komposition, die viele Generationen überdauern wird.»

LAS OUVRAS DIE WERKE

Der schwungvolle Beginn der Sinfonie legt sofort die intensive Lebensfreude des Südens nahe. Vom langsamen Satz wird einerseits gerne behauptet, er beschreibe eine Prozession von singenden Pilgern in Neapel. Andererseits hat das Hauptthema eine starke melodische Ähnlichkeit mit dem Goethe-Lied von Carl Friedrich Zelter, «Es war ein König in Thule.» Dadurch könnte das Andante auch als Ehrerweisung an den älteren Komponisten-Kollegen und wohl auch an Goethe selbst verstanden werden. Der letzte Satz ist als Saltarello betitelt, ein Springtanz, der in Italien ab dem 14. Jahrhundert erwähnt wird und mit der Tarantella verwandt ist, die wiederum gerade in Neapel sehr beliebt war. Statt wie erwartet die Grundtonart A-Dur zu wählen, komponierte Mendelssohn den Finalsatz in a-Moll. Durch diese harmonische Disposition wie durch die melodische und rhythmische Gestaltung wirkt der Satz nicht nur entfesselt, er hat teils auch dramatische Züge.

Ellen Taller





EMMANUEL PAHUD

Der französisch-schweizerische Flötist Emmanuel Pahud begann seine musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren.

Nachdem er 1990 einen Preis am Pariser Konservatorium erhalten hatte, wurde er von Aurèle Nicolet unterrichtet. Er gewann den Ersten Preis bei Wettbewerben in Duino, Kobe und Genf und wurde im Alter von 22 Jahren zum Soloflötisten der Berliner Philharmoniker unter der damaligen Leitung von Claudio Abbado berufen, eine Position, die er bis heute innehat.

Als Gast bei den wichtigsten Festivals, Orchestern und Konzertreihen auf der ganzen Welt spielte er unter der Leitung von Claudio Abbado, Giovanni Antonini, Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Iván Fischer, Valery Gergiev, Sir John Eliot Gardiner, Daniel Harding, Paavo Järvi, Lorin Maazel, Yannick Nézet-Séguin, Andrés Orozco-Estrada, Itzhak Perlman, Trevor Pinnock, Sir Simon Rattle, Mstislav Rostropovich oder David Zinman.

Emmanuel Pahud ist auch ein erfolgreicher Kammermusiker und gibt regelmässig Rezitale mit Eric Le Sage, Alessio Bax, Yefim Bronfman, Hélène Grimaud, Stephen Kovacevich sowie mit dem Jazzpianisten Jacky Terrasson.

Zusammen mit Eric Le Sage und Paul Meyer gründete er 1993 das Festival International de Musique de Chambre in Salon-de-Provence (Musique à L'Empéri). Ausserdem arbeitet er weiterhin für Konzerte und Aufnahmen mit Les Vents français mit François Leleux, Paul Meyer, Gilbert Audin und Radovan Vlatkovic zusammen.

Mit dem Ziel, das Repertoire für Flöte zu erweitern, hat er zahlreiche Kompositionsaufträge erteilt und u. a. Werke von Elliott Carter, Marc-André Dalbavie, Thierry Escaich, Toshio Hosokawa, Michaël Jarrell, Philippe Manoury, Matthias Pintscher, Christian Rivet, Éric Montalbetti und Luca Francesconi uraufgeführt. In den letzten Monaten hat er ein Konzert von Erkki-Sven Tüür und ein neues von Toshio Hosokawa aus der Taufe gehoben.

Seit 1996 hat Emmanuel Pahud 40 Alben exklusiv für EMI/ Warner Classics aufgenommen, die alle mit einhelliger Begeisterung aufgenommen wurden. Für seine Verdienste um das Musikschaffen wurde er von der französischen Regierung in den Rang eines Chevalier dans l'Ordre des Arts et Lettres erhoben und mit dem Titel eines Honorary Member of the Royal Academy of Music in London ausgezeichnet. Er ist ausserdem Botschafter für UNICEF.

CHRISTOPH-MATHIAS MUELLER

Christoph-Mathias Mueller studierte in Basel Violine und erwarb später den Master of Music an der University of Cincinnati. 2021 übernahm er die künstlerische Leitung des Sommerfestivals Murten Classics.

Er ist Preisträger des OPUS Klassik Award 2020 für die beste sinfonische Einspielung «Alexander Veprik: Orchestral Works», aufgenommen mit dem BBC National Orchestra of Wales.

Der internationale Durchbruch gelang Christoph-Mathias Mueller 2000 mit dem Gewinn des Dirigierwettbewerbs in Cadaqués. Nachdem er als Conducting Fellow bereits während seines Studiums mit Grössen wie Seiji Ozawa, Robert Spano und Leon Fleisher gearbeitet hatte, holte ihn Claudio Abbado 2001 als Assistant Conductor zum Gustav Mahler Jugendorchester und sicherte sich später auch seine Unterstützung beim Lucerne Festival Orchestra.

Nach einem einjährigen Aufenthalt als Chefdirigent des Cairo Symphony Orchestra übernahm er zuerst als Chefdirigent und später als Generalmusikdirektor das Göttinger Symphonie Orchester, mit dem ihn 13 Jahre gemeinsamer künstlerischer Entwicklung verbindet. Auch am Pult des Ensemble Modern konnte man ihn bereits antreffen. Komponistinnen und Komponisten wie Dieter Schnebel, Rudolf Kelterborn oder Isabel Mundry vertrauten ihm ihre Werke zur Uraufführung an. Neben Dirigaten im Wiener Musikverein, der Kölner Philharmonie, dem Konserthus Stavanger oder der Suntory Hall in Tokyo konzertiert Mueller regelmässig mit international renommierten Klangkörpern wie der Tschechischen Philharmonie, dem Orchestre National de Lyon, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Royal Scottish Chamber Orchestra, dem DSO Berlin, dem SWR-Sinfonieorchester und anderen.

Ein Schwerpunkt der letzten Jahre setzte er auf Musik von Komponisten und Komponistinnen, die Opfer von Regimes waren und deren Musik der (Wieder-) Entdeckung harret, wie z.B. Ursula Mamlok, Adolf Busch, Alexander Veprik oder Mikhail Nosyrev.

Christoph-Mathias Muellers aktuelle CD-Produktionen widmen sich neben dem Orchesterwerk von Alexander Veprik mit dem BBC National Orchestra of Wales den Werken für Violine und Orchester von Wolfgang Rihm, mit ECHO-Preisträgerin Tianwa Yang. Darüber hinaus umfasst seine Diskographie eine Reihe viel beachteter Aufnahmen für Sony Classical, so auch das Album «Bel Canto» mit Simone Kermes und den Originalklang-Spezialisten des Concerto Köln.



SINFONIA 2023

DAS ORCHESTER
ILS MUSICISTS

VIOLINE I

Torsten Janicke, Konzertmeister
Cornelia Messerli-Ott
Myrtha Spahr
Jonas Moosmann
François Theis
Karin Keiser-Mazenauer
Cristina Ardizzone

VIOLINE II

Marie-Ophélie Gindrat
Inès Morin
Fabienne Leresche Tönz
Lenka Bonaventurova
Aleksandra Toropova

VIOLA

Dominik Fischer
Marie-Luise Hermann
Marlène Züsli
Hannes Bärtschi

VIOLONCELLO

Pi-Chin Chien
Andrea Favalessa
Anik Schwall
Fabian Müller

KONTRABASS

Dariusz Mizera
Petya Todorova

FLÖTE

Ágnes Vass
Anne O'Briain

OBOE

Francesco Quaranta
Davide Guerrieri

KLARINETTE

Armon Stecher
Marc Urech

FAGOTT

David Schneebeli
Nathalie Blaser

HORN

Christiaan Moolenaars
Thomas Baumgärtel

TROMPETE

Ivano Buat
Alessandro Caruana

PAUKEN

Matthias Würsch

GRAZCHA FICH

HERZLICHEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

FREUNDE DER SINFONIA

Anne-Marie und Peter Aisslinger
Susanna und Hans-Ulrich Albrecht
Gioia und Jürg Ambühl
Luciana und Walter Anderau
Margrit und Peter Bachmann
Jean-Pierre Berglas
Susanne Bernasconi und Martin Vollenwyder
Regula und David Bodmer
Hans Burkhardt
Diana Costa
Andrea und Daniel Daeniker
Nanno und Alexandra de Vries
Therese und Emil Dolder
Andri Donatsch
Peter Eichenberger
Ariane und Markus Enggist
Christine und Hansjörg Frei
Hans-Peter Frei
Brigitta und Peter Frizzoni
Maria-Theresia und Walter Urs Gammeter
Heinz Gehrig
Ursula Graf Frei und Hans Frei
Barbara Gut
Silva und Rudolf Huber
Iris und Christoph Jäggi
Elsbeth und Jürg Jakob-Kündig
Josef Jörg
Felix Schlatter
Theodor Keller
Claudio Kochendörfer
Silvia und Rolf Köster
La Punt Ferien
Ursula und Christian Looser-Baumgartner
Elisabeth und Gian Arard Melcher-Arquint
Martin und Sandra Neese
Irène Niccolini
Club 92 Engiadina
Rita und Leonhard Padrutt
Esther und Michael Pfäffli
Bettina und Richard Plattner
Christine und Jan Poëll
Esther und Clà Rauch
Dorothee und Werner Reichle
Marten Rutgers van der Loeff
Erica und Gian Saratz
Lucian Nicolin Schucan
Dora und Urs Städeli
Geschwister Steinlin
Delia und Karl Strasser
Mayken und Felix Strub
Christina und P. Andri Vital
Marlène und Gian-Andri Vital
Linda und Paul Witschi
Sabina Wyss
Giovanna und Roberto Zanetti

GRAZCHA FICH HERZLICHEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

GÖNNER

Amihs da San Luzi, Zuoz
Cafè Badilatti SA
Brigitte und Urs Böhm
Monika Bütler und Urs Birchler
Elsa und Heinz Wehrli Hotz
Repower AG
Hotel Saratz, Pontresina
Hotel Chesa Rosatsch, Celerina

SPONSOREN

Lyceum Alpinum Zuoz AG
Graubündner Kantonalbank
Gammeter Media AG
Hotel Waldhaus Sils

MEDIENPARTNER

Posta Ladina / Engadiner Post

ÖFFENTLICHE HAND

Kulturförderung Kanton Graubünden / SWISSLOS
Kulturförderung Region Maloja
Gemeinde Pontresina
Gemeinde Zuoz
Gemeinde Celerina
Gemeinde Sils/Segl
Gemeinde St. Moritz
Gemeinde La Punt Chamues-ch
Gemeinde Silvaplana
Gemeinde Madulain
Gemeinde S-chanf

STIFTUNGEN

Ernst Göhner Stiftung
Willi Muntwyler-Stiftung
Stiftung Stavros S. Niarchos
Lina Karolina Stiftung
Stiftung Jacques Bischofberger
Franke Stiftung
Biblioteca Engiadinaisa

Grazcha fich per il sustegn.

Herzlichen Dank für die Unterstützung unserer Konzerte.

DVANTER FAUTUR GÖNNER WERDEN

KÖNNER BRAUCHEN GÖNNER

Mit Ihrer Unterstützung fördern Sie die SINFONIA-Konzerte mit Weltklassesolisten in ungewöhnlichen Konzertsälen. Zur Realisierung unserer Konzerte sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Wir freuen uns, Sie im Freundeskreis aufzunehmen und danken Ihnen für die Unterstützung. Der Verein «Sinfonia Engiadina» ist steuerbefreit.

Als FREUND oder GÖNNER erhalten Sie Freikarten und wählen Ihre Wunschplätze vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs.

- Freunde der SINFONIA ab CHF 350, zwei Freikarten
 - Gönner oder Sponsoren ab CHF 1'000, vier Freikarten
- Auch kleinere Beiträge sind herzlich willkommen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
info@sinfonia-engiadina.ch

Gerne unterstütze ich SINFONIA und erhalte nähere Infos im Sommer 2024:

Name, Vorname

Adresse

PLZ, Ort

Mail

Sinfonia Engiadina | Piazza da la Staziun 8 | CH-7505 Celerina
Graubündner Kantonalbank, IBAN CH78 0077 4155 2512 3940 0
info@sinfonia-engiadina.ch | www.sinfonia-engiadina.ch



Einzahlung mit TWINT: Wir bitten Sie um Ihre Nachricht an info@sinfonia-engiadina.ch, damit wir Ihre Zahlung zuordnen können. Grazcha fich!



CHESA  ROSATSCH



«HOME OF FOOD»
3 RESTAURANTS UNTER EINEM DACH.
WWW.ROSATSCH.CH



Führend in Graubünden für Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge.

Besuchen Sie uns.
gkb.ch

 Graubündner
Kantonalbank



Giodi
Vegetarian
and Co.

WO DAS BEIGEMÜSE DIE HAUPTROLLE SPIELT.

saratz.ch

SINFONIA ENGIADINA ORGANISATION

EHRENDIRIGENT

Marc Andreae

VEREINSVORSTAND SINFONIA ENGIADINA

Barbara Aeschbacher, Präsidentin

Elisabeth Melcher-Arquint und Dominik Fischer, Gesamtleitung, Geschäftsführung

Marina Schneider, Vertretung der Konzertgemeinden

Cornelia Messerli-Ott, Vertretung Orchestervorstand

ORGANISATIONSKOMITEE

Mirjam Spierer, Pontresina

Ruben Monteiro, Zuoz

Florence Ursprung, Sils

Marina Schneider, Celerina

Elisabeth Melcher-Arquint, Leitung

ORCHESTERTECHNIK

Raphaël Vergères

Enrico Nitihardjo

KONTAKT

Sinfonia Engiadina | Piazza da la Staziun 8 | CH-7505 Celerina

info@sinfonia-engiadina.ch | www.sinfonia-engiadina.ch

Bankverbindung:

Graubündner Kantonalbank, IBAN Nr. CH78 0077 4155 2512 3940 0

SINFONIA 2024

KONZERTE ZUM JAHRESAUSKLANG

PONTRESINA

28.12. – 10:30

ZUOZ

28.12. – 20:30

SILS

29.12. – 20:30

CELERINA

30.12. – 20:30

Wir freuen uns sehr, Sie zu den Konzerten
SINFONIA 2024 wieder zu begrüßen.

www.sinfonia-engiadina.ch

IMPRESSUM

Redaktion	Elisabeth Melcher-Arquint
Werktexte	Ellen Taller
Text zu Abbado	Corina Kolbe
Gestaltung	Renata Kuepfer
Druck	Gammeter Media AG
Auflage	1'100 Exemplare





www.sinfonia-engiadina.ch